

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel Nationale Politik Internationale Politik Aus den Betrieben Kultur Inland

INTERNATIONALE POLITIK

Anklage gegen Cheney



Die nigerianische Kommission für Wirtschafts- und Finanzverbrechen hat im Zusammenhang mit dem Bau einer Flüssiggasanlage durch den Konzern Halliburton im Süden des Landes gegen Dick Cheney Anklage wegen Korruption erhoben. Der frühere USA-Vizepräsident war bis zum Jahr 2000 Vorstandschef des Konzerns.

Alphonse Gabriel »Al« Capone stolperte am Ende nicht über seine ungezählten Gewaltverbrechen, sondern über Steuerfragen. Vielleicht wiederholt sich ja die Geschichte. Auch Dick Cheney (Foto: AP) würden viele gern wegen seiner politischen Verantwortung für Krieg und Folter vor Gericht sehen. Angeklagt wurde der einstige Vizepräsident der USA jetzt aber wegen seiner Verstrickung in den Halliburton-Korruptionsskandal. Cheney war von 1995 bis 2000 Vorstandschef des Energiekonzerns und Militärdienstleisters, der auch noch später satte Bezüge an den einstigen Chef überwies, höher als jene 205.000 Dollar, die er im Weißen Haus als Stellvertreter von Präsident George W. Bush bekam. Kein Wunder, daß Halliburton dank lukrativer Aufträge ohne Ausschreibung zu den großen Kriegsgewinnlern etwa im Irak gehörte.

Nach Ermittlungen der Justiz in der nigerianischen Hauptstadt Abuja, die auch mehrere Manager belangen will, hat der Konzern im großen Stil Bestechungsgelder an Beamte gezahlt, um die Genehmigung für den Bau einer Flüssiggasanlage im rohstoffreichen Nigerdelta zu erhalten. Das westafrikanische Land gehört zu den größten Ölproduzenten, laut Transparency International aber auch zu den weltweit korruptesten Staaten. Die ehemalige Tochterfirma Kellogg Brown and Root gab zu, im

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403
L-4005 Esch-sur-Alzette

Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1
Fax. : 446066 - 66
Email : info@zlv.lu

Ansprechpartner Archiv

Kontakt

Name : *

Vorname :

Straße :

PLZ / Ort :

E-mail : *

(*) Pflichteingaben

Anfrage senden

Verlauf von zehn Jahren rund 180 Millionen Dollar Schmiergelder gezahlt zu haben, und hat inzwischen einem Strafgeld von 579 Millionen Dollar zugestimmt.

Cheney dagegen wies bislang alle Vorwürfe der Beamtenbestechung, Justizbehinderung und Verschwörung zurück. So wie er »harsche Verhörmethoden«, ob Scheinhinrichtungen, Schlafentzug oder simuliertes Ertränken, stets verteidigte. Schließlich hat er Folter als Kampfmittel im »Krieg gegen den Terror« hoffähig gemacht in Washington und zugegeben, daß mutmaßliche Top-Terroristen etwa mit dem qualvollen »Waterboarding« zum Sprechen gebracht werden sollten.

Als die Obama-Regierung über Ermittlungen gegen CIA-Folterknechte nachdachte, schrieb die »Washington Post«: »Die wirklich Schuldigen in dieser erbärmlichen Geschichte sind die Ranghöheren« – wie Bush jun. und Cheney, der auch dafür verantwortlich zeichnet, daß CIA-Geheimpläne zur Tötung von Al-Qaida-Führern den zuständigen Parlamentsausschüssen über acht Jahre lang verschwiegen wurden.

Obwohl die Demokraten im Kongreß eine Untersuchung seiner Rolle forderten, blieb der Neokonservative, der als Stabschef im Weißen Haus schon unter Gerald Ford die Strippen zog, Bush sen. als Pentagon-Chef diente und in Washington als mächtigster Vizepräsident aller Zeiten gilt, bis heute unbehelligt.

Olaf Standke



Freitag 10. Dezember 2010

Copyright © 2007 Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek | [Startseite](#) | [Impressum](#) |